

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 365. Dienstag, den 31. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Januar 1862 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich sofort an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden, da spätere Bestellungen den rechtzeitigen Anfang der Zusendung beeinträchtigen.

Die Expedition.

Dresden, den 31. December.

— Sr. Maj. der König hat den nachstehenden Offizieren gestattet, die verliehen erhaltenen Orden anzunehmen und zu tragen, und zwar: dem Generalmajor a. D. v. Reizenstein das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen verliehene Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem Generalmajor v. Stieglitz, Chef des Generalstabes, den königl. preuß. rothen Adler-Orden 2r. Classe mit dem Sterne, dem Major Grafen zur Lippe, Adjutant Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen, den königl. preuß. rothen Adler-Orden 3r. Classe, und dem Oberleutnant Frhrn. v. Welf, Adjutant beim Commando der Infanterie, den königl. preuß. Kronen-Orden 4r. Classe.

— Der Privatdocent D. Wilhelm Knop zu Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät daselbst für das Fach der Agriculturchemie und der Privatdocent D. phil. Johannes Mindwiz zu Leipzig zum außerordentlichen Professor der Philosophie an dasiger Universität ernannt worden.

— Sylvesterabend. Nur noch wenige Stunden und die Pforte angelt auf, durch welche das neue Jahr hereintritt. Noch in den letzten Augenblicken des Jahres ist es dem Menschen gegenwärtig, was er war und was er eigentlich hätte sein können. Aber auch Alles, was er erfahren und was er erlebte, tritt vor sein Gedächtniß. Noch rinnt manche Thräne, noch erneuert sich manche Klage um erlittenen Verlust. Noch einmal zieht der düstere Bilderfaal des vergangenen Jahres an dem inneren Auge vorüber, manche Dornenkrone, so mancher Leidenskelch wird sichtbar, so manch' geschlagene Wunde klast wieder auf. Aber — dämmern denn nicht auch freundliche Bilder? Ziehen nicht Kränze und Garben, nicht Sonnen und Sterne am Himmel der Erinnerung vorüber? Ja, Erinnerung an alles Gute, welches das Jahr brachte, sie wacht auf, es nahen noch einmal die Stunden des Glückes und so legen wir nieder die innigen Rührungen des Dankes vor den Thron des all-ewigen Vaters. — Der heutige Sylvestertag schließt mit einer Sonnenfinsterniß. Ach, die Sonne ist der große Gesundbrunnen der Welt, zu dem man nicht zu reisen braucht, aus dem man überall und täglich schöpfen kann. Aus der Sonne ziehen die Kräuter ihre Würze, die Blumen ihren Duft und die Rebe, der Weinstock ihren Lebensbalsam. Wird, fragen

wir, wird etwa bei einer Sonnenfinsterniß der selbstleuchtende Glanzstern verfinstert, der den Planeten das Licht giebt? — Nein! nur der Erdkörper erhält durch den Mondschatten, der die Sonnenscheibe deckt, eine plötzliche Dämmerung. Und diese Verfinsterniß umdunkelt noch nicht etwa den ganzen Welthimmel, nein, flammendere Glanzsterne als unsere Sonne geben wie vorher ihren Planeten noch die vollsten Lichtstrahlen. Herz, sei getrost, auch solche Beschattungen verschwinden wieder plötzlich, wie sie entstanden. — Nicht die Wahrheit wird verdunkelt — wohl aber die Menschheit. Nicht die Sonne steht im Schatten und durchwandelt die zwölf Himmelszeichen — wohl aber die Erde, die sich um sie bewegt. Schon die kleinere Mondfinsterniß verdunkelt diesen Weltkörper. So umdüstert auch schon die einzelne vorüberziehende Jammerwolke die Stirn des Kleinmüthigen; aber nicht lange laß Dir sein vor einer verdeckenden Hülle; durch jede bringt endlich das Licht und die Wahrheit.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß die zeither bestandene Lohntaxe der hiesigen Chaisenträger mit Rücksicht auf die neuerdings eingetretene Erweiterung der Stadt und sonst einigen Abänderungen unterworfen ist, und bringt die hiernach abgeänderte Lohntaxe für das Tragen mittelst Chaise zur öffentlichen Kenntniß. Außer einer bestimmtern Fassung einzelner Sätze der ältern Taxe unterscheidet dieselbe sich von jener nur durch Erhöhung der Wartegebühren, indem diese für eine Stunde auf 8 Ngr., auf eine halbe Stunde auf 4 Ngr. und für eine Viertelstunde auf 2 Ngr. gestellt worden sind, während sie früher nur 5, 2, und 1, Ngr. betragen. Im Uebrigen ist keine Erhöhung der Preise oder sonst wesentliche Abänderung erfolgt.

— Nach einer Bekanntmachung des Rathes ist keinem städtischen Beamten oder aus communlichen oder Stiftungsklassen zu lohnenden Aufseher, Wächter, Wärter oder Arbeiter, überhaupt Niemandem, noch den Schornsteinfegergesellen und Lehrlingen ein Neujahrsumgang gestattet.

— * Öffentliche Gerichtsverhandlungen am 30. Dec. — Weil der Handarbeiter Joh. Frdr. Jul. Hallbauer hier bei Gelegenheit eines Umzuges des Herrn Hausbesizers Querner eine halbjährige Lieferung Modezeitungen im legal taxirten Werthe von 15 Ngr., welche er zwar auf dem Boden unter dem „Schutt“ gefunden und von der Hausfrau geschenkt erhalten haben will, wirklich gestohlen hat, so ist Hallbauer zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sein bei erhobenem Einspruch angebrachtes Vorbringen, als welches auf eine (unerlaubte) Selbsthilfe hinzudeuten schien, half ihm nichts, da „aus vorigen Gründen, denen beizutreten gewesen“, Bestätigung erfolgte. — Der zweite Einspruch betrifft Karl W. Köbig in Stolpen wegen einer Unterschlagung. Da Köbig jedoch unsichtbar geworden, auch nicht aufzufinden ist, so mußte diese Verhandlung bis auf Weiteres ausgesetzt werden. — Karl August Leber, Jährling, wegen Diebstahls schon dreimal, darunter auch einmal mit Arbeitshaus bestraft, hat aus dem Verkaufsladen des Herrn Busch in Wildbruff ein Paar Frauenpantoffel

(Werth 25 Ngr.) gestohlen und an eine Wags verkauft, auch aus der Verkaufsstube Herrn Siegels ebendasselbst einen Kalender, 2 Flaschen rothe Tinte und einen zur Siegel'schen Bibliothek gehörigen Roman gestohlen und ist nunmehr unter Einrechnung seiner Rückfälligkeit zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt worden, wogegen er Einspruch erhoben hat. Auch hier erfolgte Bestätigung. — Die Wirthschaftsauszüglerin Rosine Sattler zu Altianneberg ist von der verehel. Christiane Dorothee Limbach zu Dittmannsdorf wegen Verleumdung belangt worden, weil sie das Gerücht ausgesprengt, die Limbach habe ihre Auszüglerin mit der Auszugsmilch vergiften wollen. Eine Eidechse soll in der Milch gefunden worden sein, was, selbst wenn es wahr sein sollte, doch immer noch kein „gährendes Drachengift“ in der „Milch der frommen Denkart“, sondern höchstens ein ekelhafter, schlechter Spaß sein könnte. Die Sattler hat das Ausbringen des Gerüchtes auf eine gewisse Köbler geschoben und diese auf eine Andere, und so sind noch die Frauen Hohenstein und Pappelbaum zur Verantwortung gezogen worden, bis die Hauptschuld zuletzt auf dem Wirthschaftsbesitzer Schön sitzen blieb, welcher zu 2 Thlr. 10 Ngr. Strafe verurtheilt ward, während die genannten Frauen je 1 Thlr. und antheilige Kosten zahlen sollten. Die Limbach ist mit dieser Bestrafung ihrer Gegnerinnen und respectiven Gegner, von denen auch einer, der Uhrmacher Möbius, freigesprochen worden, nicht befriedigt, verlangt vielmehr eine weit größere Genugthuung und hat somit Einspruch erhoben, und siehe da, es wurden wirklich die Frauen nunmehr um je 2 Thlr. und Traugott Schön um 4 Thlr. gestraft, ihnen auch wiederum die Kostenbezahlung zuerkannt. — Der letzte Einspruch betraf eine Privatklage des Zimmermeisters und Gemeindevorstehers Friedrich Gotthelf Parzsch in Hintergersdorf wider Herrn Advocat D. Schaffrath hier. Der Zeichenschläger Schramm hatte nämlich schon früher in einem anonymen Briefe den Gemeindevorsteher Parzsch des Diebstahls an Bretern, Klögern &c. beschuldigt; Parzsch aber, nachdem er sich von diesem Verdachte gereinigt, hat alsbald den Schramm wegen Verleumdung denunciirt, auch dessen Bestrafung dadurch erzielt. Schramm erhob darnach unter dem Rechtsbeistande des Herrn D. Schaffrath Einspruch und bei Gelegenheit dieser Verhandlung habe nun der D. Schaffrath bezüglich des auf Parzsch gerichteten Verdachts sich geäußert, aus Allem gehe hervor, daß die Sache nicht ganz richtig und daß etwas faul, sehr faul im Staate Dänemark sei. Dagegen ist aber wiederum Parzsch aufgetreten und es handelt sich dermalen um den von Parzsch darum eingewendeten Einspruch, weil D. Schaffrath, nachdem viele Zeugen, theils aus dem damals zufällig anwesenden Publikum, theils aus fungirt habenden Gerichtsräthen bestehend, mehr oder minder wider ihn ausgesagt, klagfrei und beziehentlich straffrei gesprochen worden ist. Fünf Zeugen haben damals ausgesagt, sie hätten nach D. Schaffraths Rede den Parzsch allerdings für schuldig halten müssen, und diesen Umstand hob in der Einspruchsverhandlung der Vertreter des Privatanklägers Parzsch, Herr Advocat Fränzel, besonders hervor, berichtete auch, daß D. Schaffrath aus dem Grundsatz „principiis obsta“ seinem Gegner jede Ehrenerklärung weigere, und trug schließlich auf Bestrafung des D. Schaffrath an, wobei es dem Parzsch gleichgiltig sein könne, ob der Privatangeklagte wegen Beleidigung oder wegen Verleumdung bestraft werde. Der Vertreter des nicht persönlich erschienenen D. Schaffrath dagegen that das Möglichste zur Rettung seines Schutzbefohlenen, warf dem Untersuchungsrichter Suggestivfragen bei der Zeugenabklärung vor und trug u. A. auf neue Zeugenbefragung an. Beim Dupliffatz endete die Debatte. Nach längerer Berathung erkannte das Gericht in der Hauptsache auf Bestätigung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und sollen die Entscheidungsgründe am 7. Jan. (Dienstag) Mittags 12 Uhr publicirt werden.

— Der Verein zur Hebung des sittlichen Gefühls unter den Dienenden hielt vergangenen Sonnabend Nachm. 6 Uhr im Saale der Stadtverordneten auf der Landhausstraße seine 21. Preisvertheilung an ausgezeichnete Dienende ab und verherrlichte diese ernste Stunde durch eine erhebende Feier. Nachdem ein zu diesem Zwecke verfaßtes Gedicht abgesungen worden war,

ergriff Herr Archidiacon. Böttger als Vorsitzender des Vereins das Wort und sprach sich zuvörderst mit Bedauern darüber aus, daß die hohe Protectorin des Vereins, Ihre K. Hoh. die Prinzessin Auguste, durch Unpäßlichkeit verhindert sei, die Feier durch ihre Gegenwart zu verherrlichen. Hierauf gedachte er in ehrender Weise des kürzlich verstorbenen Hoftheater-Cassirers Schlurik, der kurz darauf, nachdem er die Function eines Cassirers beim Verein zu übernehmen mit der größten Bereitwilligkeit erklärt hatte, von dieser Welt abgerufen wurde. An seine Stelle ist Herr Finanzcalculator Sieber eingetreten, während die Stelle des Geschäftsführers dem Herrn Advocat Reinhold übertragen wurde. Letzterer verlas den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre 440 Thlr., die Ausgaben 370 Thlr. betragen haben, mithin am Schlusse des Vereinsjahres ein Cassenbestand von 70 Thlrn. sich ergibt. Bei der Preisvertheilung, die Herr Generalmajor Aster zu übernehmen sich bereit erklärte, wurden, wie bereits vorgestern erwähnt, 24 Dienende männlichen und weiblichen Geschlechts bedacht. Die längste Dienstzeit einer der Belohnten betrug 34 Jahre. Nachdem sich nach Beendigung der Preisvertheilung Herr Pastor Eisenstuck in einer eindringlichen Rede an die Dienenden gewendet, schloß ein Choral die erhebende Feier. Möchten diesem Vereine, der den edlen Zweck verfolgt, Dienende, die durch Treue, Fleiß und Ausdauer im Dienste sich ausgezeichnet, sei es nun durch Geldprämien oder durch Ehrenzeugnisse zu belohnen, immer mehr Mitglieder beitreten, da gerade in jetziger Zeit, wo so häufige Klagen über die Dienenden laut werden, dem Uebel durch Betheiligung an diesem Vereine gesteuert werden kann!

— Am zweiten Feiertage bereitete Herr Director Pohl in Loschwitz 25 Kindern des Ortes eine große Freude, indem er dieselben in den Circus von Rappo führte und auf dem Rückwege sie überdies noch in der Bäckerei von Junghänel mit Kuchen und Kaffee traktirte.

— Vorigen Sonnabend fand im hiesigen Conservatorium zur Feier des Geburtsfestes seines Directors, des Herrn Hofkapellmeisters Riez, eine von den Schülern dieser Anstalt veranstaltete Abendunterhaltung statt. Zur Aufführung kamen neben einigen sehr gut vorgetragenen Orchesterpiècen auch zwei Lustspiele: „Plauderstunden“ und „Englisch“. In beiden war das ganze Ensemble als gelungen zu bezeichnen; doch zeichnete sich vor Allen im letzteren Herr Stagemann als Gibbon durch Trefflichkeit der Darstellung aus. Der junge Mann besitzt viel Talent und veranlaßt zu großen Hoffnungen. W.

— Gestern Vormittag gegen 11 Uhr kam in dem Hintergebäude des Hauses Nr. 15 am Elbberg in der 3. Etage Feuer heraus. Es war daselbst eine Oefen schadhast geworden und Feuerfunken, welche den Ruß entzündet, hatten den Fußboden und das Balkenwerk angezündet. Das Feuer ward bald bemerkt und gelöscht.

— Bei einer Stelle wo die Gleise dicht nebeneinanderlaufen, streiften vorgestern auf dem Schlesi'schen Bahnhofe zwei Locomotiven hart aneinander, so daß zwar einiger Schaden an den Maschinentheilen, den darauf befindlichem Personal aber keinem Beschädigung geschah.

— Stadtgespräch bildet jetzt der Verkauf des Linde'schen Bades, wobei Ernst und humoristische Färbung sich gegenseitig durchdringen und Anlaß zu vielen Deutungen geben, da die Fama nicht unterläßt, in die Laterna magica des Ereignisses hier und da fremde und eigene Bilder hineinzustecken. Was uns betrifft, so können wir in dieser Angelegenheit sagen: „An der Quelle saß der Knabe“, und somit sei Folgendes erzählt. Unlängst kommt der Besitzer des Linde'schen Bades, Herr Wobsa, auf das Waldschlößchen und in Freude über diesen seltenen Besuch läßt Herr Leiner einen „Weißkopf“ kommen, worunter vertraute Seelen natürlich nichts Anderes als eine dickbäuchige Flasche verstehen, deren brausender Inhalt den Neben der Champagne entquellen. Solch' Zeug schmeckt nun verteuft gut, zumal in Gesellschaft, und es wird noch so ein Flaschenritter mit silbernem Helm heraufbeschworen, der bald darauf noch drei bis vier Nachfolger zählt. Der Don Juan der Weine löst die Zungen, man spricht aus Einem ins Andere, und da äußert

Einer der Anwesenden laut: er wolle Herrn Wobsa das Binde-
sche Bad für die Summe von 45,000 Thalern ablaufen. Herr
Wobsa soll, wie Zeugen versichern, das Gebot nicht von sich
gewiesen und Handschlag gegeben haben. Abgemacht! Sela! —
Als nun später das Ding zum Klappen kommt und der Geist
verraucht, welcher perlend aus dem Schaum emporgestiegen, da
kommt von Seiten des Herrn Wobsa wie in Göthe's Faust
„der Geist, der stets verneint“. Dieser erregt natürlich bei der
Gegenpartei etwas Rumor und man will ihn nicht anerkennen.
Als Beweis, daß der Handel in einer starken Nebelregion ab-
geschlossen worden, wo Capitain Vernunft in jener Stunde au-
genblicklich keine Durchfahrt entdeckt habe, führt Herr Wobsa
den Omnibus an. Sich solchem anzuvertrauen, habe ihm in
den schweren Momenten mit Aufbietung und Unterstützung des
dabei angestellten Dienstpersonals anderthalb Thaler gekostet,
und hierauf könne sich Jeder einen Vers machen, daß er in
einem unzurechnungsfähigen Zustande gewesen sei. Die streitige
Sache wird sich im Rechtswege entscheiden.

— Die Wiede'sche Buchdruckerei in Leipzig war am 24.
December mit Blumen und Kränzen geschmückt und an jeder der
7 Schnellpressen hing ein mit Blumen eingefasstes Tableau, auf
dem mit großen Lettern die Worte standen: „Heil der Garten-
laube, 125,000.“ An diesem Tage begann nämlich der Druck
der ersten Nummer des neuen Jahrganges der Gartenlaube, die
in der Auflage wiederum um 20,000 Exemplare gestiegen ist,
wodurch selbstverständlich auch dem Personal der Druckerei ein
Zuschuß an Verdienst erwächst.

Paris, 30. Dec. König Franz II. von Neapel hat auf
das Andringen des französischen Gesandten, Herrn v. Lavalette,
mit einer förmlichen Weigerung, Rom zu verlassen, geantwor-
tet. (Dr. J.)

Lissabon, 29. December. Se. königliche Hoheit der
Infant Dom Joao, Herzog von Beja, ist verschieden. (Dr. J.)

Die Bestattung des Prinzen Albert.

London, 24. December.

Gestern wurden die sterblichen Ueberreste des Prinzen Albert
in der Schloß-Kapelle von Windsor beigesezt. Von früher
Stunde an ließ die große Schloßglocke in gemessenen Pausen
ihren dumpfen Klage-ton erdröhnen, und dazwischen klangen die
Stimmen von St. John's, Clewer und anderen Nachbarkirchen.
Das feuchtschaurige Wetter und der bleisarbige Himmel erhöh-
ten den düstern Eindruck, den die Ausgestorbenheit aller Stra-
ßen und die gespensterartig umherschleichenden Einwohner auf
den Fremden hervorbrachten. Es hatten sich indeß nur sehr
wenig Fremde aus London eingefunden, da man wußte, daß
auf den ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen die Bestattungs-
feierlichkeiten so einfach als möglich werden sollten.

Um 11 Uhr wurden alle zur Schloß-Kapelle führenden
Bege von einer starken Polizei-Abtheilung besetzt, welche nur
die besonders eingeladenen Personen vorüber ließ. Vor dem
Haupteingange der Kapelle stand mit umflorten Fahnen eine
imposante Abtheilung Gardes, und im Schloßpark feuerte die
berittene Artillerie in gemessenen Zwischenräumen Trauersalven
ab. Bald nach 11 Uhr kamen die Minister, die Hofbeamten
und andere Gäste angefahren. Die Ersten darunter waren
Lord Derby, der Erzbischof von Canterbury, Carl Russel und
der Herzog von Buccleuch. Sie wurden an der Capellthüre
empfangen und nach ihren Sizen auf dem Chor geführt.

Kurz vor 12 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung,
doch konnte man außerhalb des Schlosses nichts davon sehen.
Obgleich die Strecke, die er zurückzulegen hatte, sehr kurz war,
langte die Bahre doch erst 20 Minuten nach 12 Uhr an der
Kapellthüre an, wo ihr der Prinz von Wales an der Spitze
der königlichen Leidtragenden entgegen trat. Der Prinz von
Wales nämlich und die Leidtragenden nahmen nicht am Zuge
Theil, sondern hatten sich vorher in der Kapelle versammelt.
Da jeder der Leidtragenden von seinem Gefolge umgeben war,
und außerdem fast alle Mitglieder der Regierung, eine große
Anzahl Mitglieder des diplomatischen Corps und eine Menge
Peers, Bischöfe und Offiziere sich eingefunden hatten, so kann

man sich denken, daß das nicht übergeräumige Gotteshaus ge-
drängt voll war. Fast alles Tageslicht war durch die schwar-
zen Vorhänge ausgeschlossen, und die Stille, die in dem gruft-
artigen Raume herrschte und nur durch das Grabgeläute von
Außen unterbrochen wurde, hatte etwas Peinliches.

Der Zug bewegte sich dann langsam von der Kapellthüre
aus nach der Gruft. In der Mitte ging der Prinz von Wa-
les, zu seiner Rechten der kleine Prinz Arthur, zu seiner Lin-
ken der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg. Der Prinz von
Wales strengte sich nicht wenig an, seinen Schmerz zu bekäm-
pfen. Der Herzog Ernst, der seinem verewigten Bruder auf-
fallend ähnlich sieht, ließ seinen Thränen freien Lauf. Auch
der Kronprinz von Preußen war tief ergriffen. Aber der kleine
Prinz Arthur weinte wie ein rechtes Kind, das er auch noch
ist, und vermochte sich kaum zu fassen. Einmal wandte sich
der Prinz von Wales zu ihm und flüsterte ihm einige offenbar
beschwichtigende Worte zu. Ein paar Minuten lang war er
auch ruhiger. Aber als die tief wiederhallenden Orgellänge
durch das Gebäude gingen, verließ den kleinen Prinzen all seine
Standhaftigkeit und er mußte sein Gesicht ins Taschentuch
hüllen.

Unter den Chorälen, die während der Feierlichkeit gesun-
gen wurden, waren mehrere, die aus dem Deutschen übersetzt
sind und für die der Verstorbene stets eine besondere Vorliebe
gezeigt hatte. Einer derselben beginnt mit den Worten: „Ich
werde nicht im Grab verbleiben — I shall not in the grave
remain“ Der Dechant von Windsor, der ehrenwerthe und hoch-
würdige Gerald Wellesley, welcher den Gottesdienst leitete,
wurde stellenweise so übermannt, daß ihm die Stimme versagte,
und in einzelnen Momenten gab die ganze Versammlung jeden
Versuch auf, ihren Schmerz zum Schweigen zu bringen. Nach
dem lutherischen Hymnus: „Großer Gott, was seh' und hör'
ich?“ wurde das Grabtuch vom Sarge genommen. Carl Spen-
cer befestigte darauf die Krone des Prinz-Gemahles zu Häup-
ten des Sargdeckels, während Lord Lennox am andern Ende
dasselbe mit dem Feldmarschallsstab, Degen und Federhut that.

Als dieß geschehen war und der Sarg unter dem ge-
dämpften Grabgeläute der großen Glocke und dem Feuern der
Kanonen im Park langsam in die Gruft zu sinken begann,
verhüllten die Prinzen ihr Gesicht und brachen in tiefes Schluch-
zen aus. Die tiefe Stille, die darauf eintrat, wurde von halb-
erstikten Seufzern unterbrochen, und Mancher dachte daran,
wie Prinz Albert erst vor wenigen Monaten am Rande der-
selben Gruft gestanden und um die Herzogin von Kent geweint
hatte. Der Gottesdienst wurde dann fortgesetzt bis zum Schluß-
gebet, worauf der Wappenkönig an die Gruft trat und die Ti-
tel des Verstorbenen ausrief. Die letzten Worte dieses Spru-
ches, welche die Königin einschließen, lauten: welcher Gott lan-
ges Leben, Gesundheit und Ehre schenken möge.“ Bisher wa-
ren die Worte gewöhnlich „langes Leben, Gesundheit und Glück.“

Als die Leidtragenden noch einmal vortraten, um dem
Sarge einen letzten Blick nachzusenden, spielte die Orgel den
Todtenmarsch aus „Saul“. Zuerst trat der Prinz von Wales
vor und sah mit gefalteten Händen hinab, aber nur einen kur-
zen Augenblick, da er sich nicht lange zu halten vermochte.

Nachdem Alles vorüber war, stiegen die Hofdiener mit
Fackeln in die Versenkung hinab, um Sarg und Bahre durch
den gemauerten Gruftgang bis an die Thüre des Grabgewöl-
bes zu rollen. Hier bleibt der Sarg einige Zeit stehen. Ehe
man ihn in der Tiefe stehen ließ, wurde er mit einigen Ange-
denken von Frau und Kindern umschmückt.

Gestern nämlich kam in Windsor ein Bote der Königin
aus Osborne mit drei kleinen Blumenkränzen und einem Blu-
menstrauß an. Die Kränze waren aus Moos und Weilchen,
von den drei älteren Prinzessinnen geflochten, den Strauß, aus
Weilchen, mit einer weißen Camellie in der Mitte, hatte die kö-
nigliche Wittve gesandt.

(Eingefandt aus Gamenz.)

Vor kurzen hatte Schreiber dieses das Vergnügen, das
Gardereiter-Musikchor unter Herrn Wagners Leitung im Saale
zu Stadt Dresden zu hören und die wohl möglichste Virtuosi-

tät desselben, auf der kleinen Trompete, so wie überhaupt das eingeschulte Zusammenspiel des ganzen rühmlichst zu gedenken. Namentlich hinterließen die von ihm vorgetragene und componirten Variationen für Trompete und das von demselben componirte harmonische Retrait auf die Zuhörer einen sehr angenehmen Eindruck.
L. M.

Musikalisches.

Charles Meyer, Neue Schule der Geläufigkeit. 24 Studien für Pianoforte in methodischer Ordnung. Op. 168b 6 Hefte (à 22½ Sgr. bis 1 Thlr.) zusammen 5 Thlr. 7½ Sgr. Verlag von F. C. C. Neuckardt in Breslau. In Dresden stets vorrätzig in den Musikalienhandlungen der Herren

B. Friedel, A. Brauer, W. Bock, Hofmann, C. A. Klemm und Meiser.

Professor Bischoff schreibt in der Niederrheinischen Musikzeitung: Wir freuen uns aufrichtig, daß der geschätzte Verfasser sein schönes Talent zusammen genommen hat, um uns etwas recht Brauchbares zu bieten. Wir geben diesen 24 Studien entschieden den Vorzug vor der bekannten, in ihrer Art ganz trefflichen Schule der Geläufigkeit von Czerny. Was allseitige Ausbildung der Technik anlangt, erreichen sie vollkommen ihren Zweck. Auch finden wir durchweg recht frische wohlklingende Grundmelodien, die den Spieler angenehm anregen. Der streng methodische Gang ist mit unlängbarer Sorgfalt gewahrt. — Wir wünschen dem Werke die größtmögliche Verbreitung.

Eine grosse Parthie Ballkränze

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
von à Stück 10 Ngr. an

R. Julius Herrmann,

Fabrik künstlicher Blumen, Wiltsdrufferstraße 18, 1. Etage.

G. Banisch. Weinhandlung und Weinstube, Landhausstraße 4, empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preisen.

Waffentuchen

E. Reintanz,

à Stück 6 Pf.,
glacirte 1 Ngr.,
empfehlen
Ostraallee 23,
Albertsbad.

Vorläufige Kunstnotiz des Gesanges.

Mittwoch, den 1. Januar: **Großes Nationalconcert** im Saale zum **Felsenkeller** (Plauenscher Grund) zum ersten Male in Dresden der ausgezeichneten Natursänger **Anna und Maria Brock**, **Joh. Hosp**, **Wilhelm Kühnel**, **Joseph Hindertwaldner** aus Innsbruck, mit Zither-, Gitarre-, Holz- und Strohinstrumentbegleitung. Anfang 4 Uhr Programm an der Kasse. Entree 2½ Ngr. Selbige hatten die Ehre, vor Ihrer Kais. Hoh. der Großfürstin **Alexandra Josephowna**, dem Könige von Hannover, dem Könige von Schweden, dem Prinzen von Oldenburg und an mehreren kaiserlichen u. königlichen Höfen mehre Male mit großem Beifall zu singen. Es ladet ergebenst ein

Ziegenbalg.

Vaterländische Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaften zu Elberfeld.

In Gemäßheit des § 7 der Königl. Verordnung vom 16. September 1856 zeige ich hierdurch an, daß

Herr **J. G. Niehle** in Dresden

die Agenturen obiger Gesellschaften niedergelegt hat.

Dresden im December 1861.

Die bevollmächtigte General-Agentur der Vaterl. Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaften zu Elberfeld für das Königreich Sachsen zc.

A. F. Lüder,

in Firma: **Lüder & Tischer**, Palaisplatz Nr. 4.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

In Gemäßheit des § 7 der Königl. Verordnung vom 16. September 1856 zeigen wir hierdurch an, daß

Herr **J. G. Niehle** in Dresden

die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat.

Dresden, im December 1861.

Die Bevollmächtigten der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck für das Königreich Sachsen.

Lüder & Tischer, Palaisplatz Nr. 4.

Tanzunterricht. An der Weißeritz 22 beginnt den 2. Januar ein neuer Lehrkursus, welches hiermit anzeigt **L. Büchschuß.**

Halt, nicht zu übersehen!

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, so wie ganze Nachlässe werden jederzeit zum höchsten Preise gekauft: Kleine Meißnergasse Nr. 5, 2 Tr Auch werden Adressen Rampische Straße Nr. 24 im Kleidergewölbe angenommen.

Eine Schlafstelle für einen Herrn ist sogleich Billniger Straße Nr. 11, 3 Et. zu vermieten.

Kinderschlitten

mit und ohne Korb sind in Auswahl stets vorrätzig im Korbwaaren-Verkauf:

Neustadt, Casernenstr. 2.

Ein Ruff ist Seestraße 15 im Porzellan-gewölbe in der Christwoche liegen geblieben.

! Böllinge, Böllinge!

heute eine ganz frische Sendung ist angekommen und werden verkauft:

3 Stück 1 Ngr.

Stand an der Kreuzkirche.

C. Fleischer.

Düsseldorfer Punsch-Essenz von Eöllner & Noeder à Fl. 37½ u. 32½ Ngr.

Französ. Punsch-Essenz mit Wein à Fl. 17½ Ngr.

Rum, Arac, Cognac, Maraschino zc. empfiehlt in schöner Qualität

Julius Dümler, Maun-gasse 3.

Eine junge kinderlose **Witwe** sucht eine Stelle als Wirthschafterin, wo sie gern die Aufsicht der Kinder mit übernehmen würde. Lüttichaustraße Nr. 27, 4. Etage, zweite Thüre links.

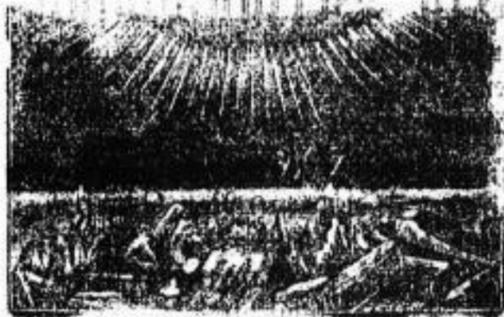
Für Herren.

Wer etwas wahrhaft Billiges von Herrenkleidungsstücken kaufen will, der bemühe sich Rampische Straße Nr. 24, nur 24 in das neue Kleidermagazin.

Fastenbrezeln!

von vorzüglicher Güte empfiehlt vom Sylvestermittag an und bittet um geneigte Abnahme der Bäckermeister

Eduard Berger, gr. Brüdergasse Nr. 7.



Gewandhausaal, 1. St.

Morgen Mittwoch, den 1. Januar 1862.

Paul Hoffmann's 1. große Vorstellung über

„Die Werke der Allmacht.“

I. Abtheilung: **Irdische u. Kosmische Verhältnisse** — Unendlichkeit u. Ewigkeit im Weltenraume — Milchstraßen — Sonnensysteme — Nebelflecken — Galliläis, Keplers u. Newton's Gesetze — Kants Welt-

Entstehungstheorie — Atmosphäre — Luftspiegelungen — Winde, Stürme, Orkane — Metereolog. Erscheinungen.

II. Abtheilung: **Magnetismus.** Das Wasser u. seine Wirkungen in Bezug auf die Bildung u. Veränderung der Erdoberfläche.

III. Abtheilung: **Plutonische u. vulkanische Thätigkeit** — Erdbeben. —

IV. Abtheilung: **Photographische Tableaux** (plastische Landschaften).

Cassaeröffnung 6 Uhr Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Alles Uebrige besagen die großen Anschlagzettel. **Paul Hoffmann.**

Feines Culmbacher,

empfehlen

P. Blum, Badergasse Nr. 13.

**Feinsten alten Jamaica-Rum,
feinsten Arac de Goa,
ff. westindischen Rum,
ff. Punsch-Essenz**

empfehlen zu den billigsten Preisen

Ferdinand Schneider, Ecke der Josephinen- und H. Blauenschengasse.

**Extraf. Jamaica-Rum,
ff. Arac & Cognac,
feinste Punsch-Essenz,**

sowie weißen und rothen Landwein zu billigen Preisen empfiehlt

Theodor Grosse,

22. große Frauengasse 22, nahe dem Südenhof.

Bock-Bier empfiehlt die **Raumann'sche** Brauerei Breitegasse 1.

Garnirte & ungarnte Filzhüte

für Damen und Kinder verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Wilh. Gäbel,

Landhausstraße 12.

Rum, Arac, Cognac

sowie verschiedene in- u. ausländische Weine empfiehlt die Weinhandlung von

Moriz Dörstling, an der Frauenkirche Nr. 13, scharfe Ecke der Salzgasse.

In Commission bei **S. Schöpf** in Dresden, Moritzstraße Nr. 9, neben Stadt Frankfurt, erschien soeben:

Humoristischer Declamator.

Sammlung der schönsten komischen Vorträge in Poesie und Prosa. Herausgegeben von **W. Schulze.** Preis: nur **5 Ngr.**

Diese **65** höchst launige Vorträge enthaltende Sammlung ist ihrer Reichhaltigkeit und des billigen Preises wegen allen Freunden des Humors dringend zu empfehlen.

Sylvesterschertz.

Ueber **100,000** bereits verkauft!

In **W. Bock's Buchhandlung,** Dresden, Seestraße Nr. 20 (Ecke der Bahngasse) sind vorrätzig:

Friedr. Ferd. Sohn's

Wahrjagarten

nebst Verfahrensweise und die Deutung des vollen Spiels von **52** Karten, wie die Anweisung, einen Stern zu legen. Eleg. illum. **7 1/2** Ngr. (Verlagsbureau in Berlin.)

Es ist allgemein bekannt, daß alles durch diese Karten Vorhergesagte eingetroffen ist.

Durch vieljährige Anfertigung mit

Microscopen

beschäftigt, bin ich in den Stand gesetzt, dieselben bei einer vollkommenen Einrichtung und gleicher Güte bedeutend billiger als die ausländischen herzustellen.

L. Schlegel, Mechaniker u. Optiker, Waisenhausstraße Nr. 29 part., vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

1 Thaler Belohnung

wer einen entlaufenen braunen Wachtelhund mit der Steuer-Nummer **1548** am Altmarkt Nr. **12, 3. Etage** wiederbringt.

Ein bestens empfohlener solider Kaufmann, welcher mit Baumeistern, Bauunternehmern etc in Geschäftsverbindung steht, wünscht in Baumaterialien, als: Steine, Ziegeln, Bauhölzer, Thon- u. Gußeisenvaaren solide Häuser, als Agent für Dresden und Umgegend, zu vertreten. Gefällige Offerten erbitte unter **F. J. A. 12** post. rest. Dresden.

**f. Jamaica-Rum,
f. Arac de Goa,
f. Rum, Kanne 10 u. 15 Ngr.
f. Grog-Essenz,
f. Punsch-Essenz,**

empfehlen billigst

Ernst Klien

am See No. 22.

Ecke der H. Blauenschengasse.

Union.

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London, errichtet 1714.

Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft werden übernommen und Prospekte und Auskunft gratis ertheilt von
August Knorr, Königstraße 2.

Neujahr-Witz & Gratulations-Karten
hält, die neuesten Sachen bietend, anerkannt grosses Lager
C. G. Schütze, Neustadt, gr Meissnerg. 1

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

Zweite neue Ausstellung. Täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Gut geheizt. Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet.



Das Vergoldungs-Geschäft von **Carl Barthel,**

45 Pirnaischestr. 45,
(gegenüber von Braun's Hotel)

empfiehlt sich mit Auswahl von selbstgefertigten Goldrahmenspiegel, Consoltische und runde Tische mit Marmorplatten, Gardinenhalter, Deckverzierungen, ein Sortiment vergoldeter Stühle u. s. w. gegen Garantie zu sehr billigen Preisen.

NB. Bilder aller Arten werden billig eingerahmt, sowie jede Reparatur schnell gefertigt.

Neujahrskarten der besten Fabriken, in neuester, elegantester und großer Auswahl empfiehlt
Gustav John, große Kirchgasse 6

Ausverkauf in Confection.

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Borräthen in Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken u. s. w. gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.

Eduard Hertel,

Seestraße Nr. 20 parterre.

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kuzer, Bahnkünstler, Dresden Breitegasse 18, I.

W. F. Seeger empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- und Landweine* besonders 57r. in Neustad
grösster Auswahl, *Ungarweine*, rothe von 10 Ngr. an die Fl. Casernen-
Weinhandlung. weisse herbe und süsse, *Rum, Arac* etc. en gros u. en detail. Strasse 13a

Ein gut assortirtes Corsetten-**A.**

zu möglichst billigen Preisen empfiehlt
einer gütigen Beachtung

A. Schliebe

Guten alten Rum

à Kanne 7 Ngr empfiehlt

Gustav Weller,

Dstra-Allee vis-à-vis d. Prinz-Mar-Palais.

Ein L

für ein auswärtige
Geschäft wird gesuch
werden unter A. 1

Blattes entgegen

Unterricht im Pianofortespiel nach eigener, leichtfaßlicher Methode wird in der Wohnung des Meisters ertheilt.
Täglich eine Stunde pro Monat 4 Thlr., wöchentlich 3 mal = 3 =
Näheres Halbeg. 13, Hinterhaus rechts, 2 Treppen.

Ein Verkaufslokal

in guter Geschäftslage kann sofort bezogen werden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Süßen Ungarwein, à Fl 15 Ngr.
Medoc à Fl. 15—20 Ngr. **Landwein**
roth und blank à Fl 10 Ngr., **Bischoff**
à Fl. 10 Ngr., **f. Cognac, Arac** u.
Jam.-Rum empfiehlt

Friedr. Kreideweiss,
Bürgerwiese Dohn. Gasse Nr. 10.

Pfannkuchen

von vorzüglicher Güte empfiehlt täglich frisch
Ernst Kuntzsch,

gr. Schießgasse 18.

Ein Schuhmacherladen, seit 15 Jahren betrieben, ist sofort mit Inventar unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Adressen abzugeben in der Exped. dieses Blattes unter 59.

Vom 1. Febr. k. J. an ist ein anständig möblirtes Zimmer am liebsten an 1 oder 2 Schüler: Prager Str. 24, III. zu vermieten.

Zur gütigen Beachtung.

Pfänder auf Gold und Silber, gute Kleidungsstücke werden angenommen und unter der größten Verschwiegenheit pünktlich besorgt: kleine Meißnergasse 5, 2. St.

Einen **Kalender** eigenthümlicher, aber handlicher Art bietet die **Kunze'sche** Buchhandlung in dem „**Almanach in losen Blättern für 1862.**“ Man denke sich denselben in der auf Bureaus und Comptoirs gebräuchlichen Weise, die Monatstage durch die bezüglich groß hervortretende Zahl jeden Morgen abwechseln zu lassen, nur daß man in dem vorliegenden Kalender einfach jeden Tag ein Blatt abreißt und daß um die Zahl noch die erforderlichen Kalender-Notizen: Planetenlauf, kirchliche Feste, historische Notizen etc., angebracht sind. Es ist dieser Kalender als etwas Neues sehr zu empfehlen.

Freiberger Bergkalender

Überall zu haben. Preis 5 Ngr.

Kunstbeilagen: 1) Der Bergmann in der Grube, Zeichnung vom Prof. Ed. Heuchler (feinster Stahlstich); 2) Das alte Handwerksleben, Darstellung des Lehrlings-, Gesellen- und Meisterjahre eines Innungsmeisters aus alter Zeit (17 Bilder in Lithographie). **Erzählungen, Gedichte** etc.: Eine Nacht am Gellertdenkmal zu Leipzig, Novelle von Theodor Apel; — Der Waldwärter und sein Sohn, Erzählung von Fr. Dubojakly; — Erzgebirgische Landschaftsbilder; — Der Dom zu Freiberg etc. etc.

Siegels Restauration.

(Sylvesterfeier.)
Concert vom früher Mannsfeld'schen Musikchor, unter Leitung des Hrn. Musikdirector C. Witting.

Dub. 3. Bampyr v. Lindpaintner.	Lebenslust, Galopp v. Mannsfeldt.
Introd. a. Tell v. Rossini.	Dub. 3. Fra Diavolo v. Auber.
Almadstänze, Walzer v. Lanner.	Raveil du lion, Caprice heroique v. Rontsky.
Priestermarsch a. Athalia v. Mendelssohn.	Die Grazien, Walzer v. Bilse.
Dub. üb. d. Dessauer Marsch v. Fr. Schneider.	aus der Mappe eines wandernden Musi-
Entreact a. Lohengrin v. Wagner.	kanten, Potp. v. Gungl.
Fleurs de Fantaisie, Walzer v. Gungl.	Dub. 3. Strabella v. Flotow.
Apolloquadrille v. Ruckenschuh.	Friedensmarsch a. Rienzi v. Weber.
Dub. 3. Rosamunde v. Frz. Schubert.	Hoffnungsstrahlen, Walzer v. Lanner.
Traumbilder, Fantaisie v. Lumbye.	Neujahrspolka v. Strauß.
Sorgenbrecher, Walzer v. Strauß.	

Anfang 7 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entree 2½ Ngr. **B. Siegel.**

Lincke'sches Bad.

(Sylvester-Feier.)
Concert von Herrn Musikdirector Fried. Laade.

Willkommenruf, Marsch v. Fr. Laade.	1. Marschpotp. v. Lieder.
Dub. 3. diebischen Elster v. Rossini.	Dub. 3. Stummen v. Auber.
Lebenswecker, Walzer v. Strauß jun.	Die Schönbrunner, Walzer v. Lanner.
Air de Ballet aus Robert v. Meyerbeer.	Sächs. Champagnerpolka v. Fr. Laade.
Dub. 3. Bestalin v. Spontini.	Schulze's u. Müller's Reiseabenteuer, hu-
Die Pesther, Walzer v. Lanner.	moristisches Potp. von . . .
Finale a. Maritana v. Wallace.	Dub. 3. Entführung a. d. Serail v. Mozart.
500,000 Teufel, Polon. v. Graben-Hoffmann	Volkfänger, Walzer v. Strauß sen.
Dub. 3. Zampa v. Herold.	M' Dngarese v. C. M. v. Weber.
Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer v.	Orpheus in der Unterwelt, Quadrille von
Strauß sen.	Strauß jun.
Introd. a. Norma v. Bellini.	

Anfang 7 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Henne.**

Stille Musik (Bauknerstraße). Heute, als am Sylvesterabend: Humoristische Abend-Unterhaltung gegeben vom Lokalkomiker Hrn. Ed. Schulze aus Berlin, verbunden mit Unterhaltungsmusik. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Grosse Wirthschaft d. k. grossen Gartens.

Heute Dienstag, den 31. Decbr. Nachm: **Großes Nationalconcert** von der Zillerthaler Sängergesellschaft **S. Solaus** und Frau, B. Rahm, Gebr. Meidl und Geschwister Margreiter. Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr. (Durch Production der beliebtesten u. entsprechendsten Gesänge hoffen wir unseren verehrten Gönnern und lieben Freunden an diesem letzten Tage des scheidenden Jahres noch einen recht angenehmen Genuß zu bereiten. Morgen, am Neujahrstag: Concert im gut geheizten Saal zu **Meisewitz**.)

Heute Sylvesterfeier, im Cotillon Lichterpolonaise auf dem Gebirgschen Garten.

Lagerkeller zum Gambrinus.

Morgen zum Neujahr:
Extraconcert vom Trompeterchor des Gardereiter-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Wagner. Schnabel.**

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.
Heute Sylvesterfeier mit Tanzmusik, Aug. Ermscher.
 wozu ergebenst einladet
Tanzmusik und Christbescheerung zum Neujahrstage in der Meigschenke, wozu ergebenst einladet Haupt.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **C. Klink**, m. Fraueng. 7 II, Haus d. Hrn. Hofflempn. Bertram.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sylvesterabend den 31. Dec. 1861.
Kreuzkirche. Abends 5 Uhr hält die Rede Hr. Archimac. Bötzger.
Frauenkirche. Abends 5 Uhr Hr. Superintendent Steinert. (Die zum Besten für die Pestalozzi-Stiftung gedruckten Lieder werden beim Eingange an den Kirchthüren vertheilt).
Kirche zu Neustadt. Abends 5 Uhr Hr. Diac. Kriebel. Der Ertrag der verkauften Texte ist zum Besten der inneren Erneuerung der Kirche bestimmt.
Munnenkirche. Abends 5 Uhr hält die Sylvester Predigt Herr Diac. Pfeilschmidt. (Die hierzu besonders gedruckten Gesänge sind gegen freiwillige Gaben an den Kirchthüren in Empfang zu nehmen. Der Erlös ist zur Befreiung der Kosten dieses Gottesdienstes bestimmt).
Kirche zu Friedrichstadt. Abends 5 Uhr Hr. Diac. Schurze. Am Schlusse des Gottesdienstes wird eine Collecte zum Besten der Sylvesterstiftung gesammelt werden. Die für die Feler bestimmten Lieder werden an den Kirchthüren gegen eine freiwillige Spende verabreicht.
Stadtwaisenhauskirche. Hr. Prediger D. ph. Sauer. Gestifteter Sylvestergottesdienst Abends 5 Uhr Collecte zur Anschaffung von Gesangbüchern für die Confirmanden unter den Waisenhauszöglingen.
Christliche Gestiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst Abends 6 Uhr, Jahresabschlussfeier. Herr Prediger Jungnickel. Die Lieder werden am Eingange ausgegeben.

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 31. December:
 Das Landhaus an der Heerstraße, Posse v. Rogebur. Hierauf: Romeo auf dem Bureau, Schwauf von Feod. Wehl. Zum Schluß: Eifersucht in der Küche, Kom. Ballet.
 Anfang 6, Ende einviertel 9 Uhr.
 Mittwoch, den 1. Januar 1862: (J. 1. Mal)
 Die reiche Erbin, Schauspiel.

Zweites Theater.

Dienstag den 31. December:
 Riselack und seine Richte vom Ballet. Posse.
 Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Lüneburger Brücken, Nordische Anchovis, Hamburger Caviar
 empfing und empfiehlt billigst
Carl Maschke,
 Katharinenstr. 9, Ecke der Alaungasse.

Schöne böhmische Pflaumen,
 das Pfund 2 Ngr. empfiehlt
Carl Maschke,
 Katharinenstr. 9, Ecke der Alaungasse.

Feinste Nürnberger Apollokerzen, das Paquet 9 Ngr.
Feinste Nürnberger Stearinkerzen, das Paquet 8 Ngr.
 empfiehlt **Carl Maschke,**
 Katharinenstr. 9, Ecke d. Alaungasse.

Zu verkaufen ist das separirte Hinterhaus mit Garten der Königsbrückerstraße Nr. 15 mit großem, sehr hellem Saal, 2 Zimmern, Kammern und Böden für 3500 Thlr. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres das. 1. Etage.

An einen oder zwei Herren ist eine möblirte Kammer sofort billig zu vermieten. Gr. Meißnergasse Nr. 10. Fl. B. 3 Trp. Thüre links.

Zwei Herren finden zum 1. Januar eine **möblirte Stube.**
 Rampische Straße Nr. 6, II.

B. C. Heute zum Sylvester:

Versammlung in der Marquise bei Renner.

Der in meinem Verlag erschienene Haus- und Landwirtschaftskalender auf das Jahr 1862 enthält einen humoristisch und satyrisch gehaltenen Artikel über die Maurer, in welchem sine ira et studio Betrachtungen über die Langsamkeit der Maurer beim Arbeiten angestellt werden. Daß die Sache harmlos gehalten und nur zur Ergöcklichkeit der Leser, ohne dem ehrenwerthen Handwerke der Maurer zu nahe zu treten, geschrieben ist, wird Jeder beim Lesen herausfühlen, denn nach der Lectüre empfindet man nur ein behäbiges, keineswegs ein bitteres Gefühl. Ein Mitglied des Maurerhandwerkes jedoch ist über diesen Scherz so entrüstet worden, daß er sich im vollen Zorne hingesezt und einen Brief geschrieben hat, der von Rohheiten, Gemeinheiten und Unfläthereien wimmelt. Wir können natürlich aus Anstandsgefühl dieses ordinäre Machwerk nicht veröffentlichen und nur erwähnen, daß der uns unfrankirt zugesendete Brief das Postzeichen Bittau trägt. Andererseits hat die so heftig angegriffene Humoreske vielen Beifall gefunden und es haben mehrere Käufer gerade um dieses Scherzes willen den Kalender sich zugelegt. „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen.“ Unterzeichneter empfiehlt diesen Kalender zu gürtiger Beachtung und ist gewiß, daß neben dem äußerst reichen Inhalte gerade jener angefeindete witzige Artikel viele Freunde finden wird.

M. Diller.

Trotz jeder in- wie ausländischen

Concurrenz, sowie allen fingirten Ausverkäufen & Anpreisungen, wie sie auch erdichtet sein mögen, bietet dennoch das Herren- & Damenkleider-Magazin !!27 nur Badergasse 27, Ecke der Weißegasse!!!

die erste, reellste und billigste Gelegenheit, bei Anschaffung von fertigen Herren-Kleidungsstücken, als: Winterröcke, Tuch- & Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, ächt bair. Joppen, Schlafrocke; dann Arbeitshosen in nur gediegenster Qualität, sowie echt engl. Lederhosen.

Für Damen: Tüch- u. Double- und Jacken, nur um gänzlich zu räumen, zu äußerst billigen Preisen!!

27, 27 Badergasse 27, 27 im Gewölbe, Eckhaus der Weißegasse.

en **Neujahrskarten** en
gros. **Neujahrskarten** detail.
ernsten & launigen **L. Weidert's Kunsthandlung**, Dresden,
Inhalts empfiehlt gr. Schießgasse 11.

Zu Neujahr- & Geburtstagsgeschenken passend für Kinder von 5—9 Jahren: **Zeichentäschchen** mit Vorübungen zum Zeichnen, enthaltend die einfachsten Figuren nach leitenden Punkten, à 5 Ngr. — Vorräthig bei **Brazzova**, Schloßstraße.

10 Thaler! Demjenigen, welcher einem gebildeten jungen Manne eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung verschafft. Abdr. nimmt die Exped. d. Bl. unter F. B. 100 entgegen.

Herzlichen Dank

dem Herrn Diaconus **Döhner** für die am Sonntag nach Weihnachten gehaltene lehrreiche und erbauliche Predigt, sowie auch für die schönen gewählten Lieder mit ihren herrlichen Melodien. Gott erhalte uns noch lange solche Geistliche.

Auch ein Gottes-Berehrer.

Serenitas.

Kränzchen auf Altona

den 1. Jan. 1862. Anfang 7 Uhr.

Als uns der diesjährige Frühling und namentlich der Monat März mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Kartarhe, zumal der Luströhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Hr. W. Hesse hier selbst zu beziehenden **Brust-Syrup** des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle. (L. S.) Dr. **Weber**, pract. Arzt.
Zu bekommen ist der Brust-Syrup im Haupt-Depôt für Sachsen bei **Curt Albanus**, Comptoir in Braun's Hotel und bei **Carl Behr**, Schloßstr., L. Garbe, Bauzner Str., S. Thomas, Weißeritzstr.

Öffentliche Dankagung.

Die ca. 8 Jahr alte Tochter des ergebenst Unterzeichneten, an einer bedeutenden Rückgratverkrümmung und schiefem Halse leidend, wurde zur Behandlung in das schon rühmlichst bekannte orthopädische Institut des Herrn Dr. **Büttner**, pract. Arzt und Wundarzt hier, geschickt. Der großen Umsicht genannten Arztes gelang es nicht nur, die Rückgratsverkrümmung zu beseitigen, sondern er führte auch die schwierige und gefährvolle Operation des Halses glücklich durch, so daß das Kind schon nach Verlauf von 5 Monaten das Institut völlig geheilt und schlank verlassen konnte. Ich fühle mich daher gedrungen, Herrn Dr. Büttner für die wohlwollende, umsichtige und dabei uneigennütige Behandlung meines Kindes hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und unterlasse nicht, genanntes Institut allen den Eltern auf's Wärmste zu empfehlen, welche von ähnlichem Unglück heimgesucht werden. Dresden, den 28. Dec. 1861.

Friedrich Krause, Fleischer. 1b.

Ein geehrtes Publikum

ersuchen wir dringend, etwaige Ueberschreitungen des Tarifs oder sonstige Angelegenisse Seiten unserer Dienstmannschaften sofort dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Der Vorstand des Dresdner Dienstmann-Vereins.

Mit Vergnügen hörte man am Sonnabend dem ausgezeichneten Sinfonie-Concert des Hr. Musikdirector Puffholdt bei Hr. Marschner auf der Terrasse zu. Das ganze Programm war ein so gewähltes und gut durchgeführtes, daß man nicht unterlassen kann, Herrn Puffholdt um Wiederholung desselben zu bitten.

Dem Hauptzollamtsdiener Hr. **Seinrich Ochs** in Marienberg zu seinem 63. Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß alle seine Trommeln davon noch lange nachtönen. Ein Trommelliebhaber.

Herrn **P.... W....** in Hostertwiz. Gedanken über eine Christbescherung. Matth. Cap. 6, Vers. 1-7.

Die Ausschusmitglieder der Victualienhändler werden ersucht, den 2. Januar, Abends 8 Uhr, auf der Schefelgasse sich einzufinden.

Antwort.

Ich würde den Stammtischlern, die den verbrannten Schlafrock zu hänseln nicht müde werden, ganz herb antworten, wenn es der Raum dieses Blattes zuließe. Antonstädter Speiseanstalt, Alaungasse. Dienstag: Schöpfenfleisch u. weißen Bohnen.